

Bürgermeister ließ strampeln

„Reise der Hoffnung“ für eine Schule in Afrika machte Station am Racket Center

Von Werner Popanda

Nußloch. Was tut man nicht alles für die Wohltätigkeit? Da kann ehrenamtliches Engagement auch schon mal darin bestehen, kräftig in die Fahrradpedale zu treten und etliche Kilometer zurückzulegen. Genau dies verwirklicht derzeit der Distrikt Acht des Service-Clubs „Round Table“ mit seiner „Reise der Hoffnung durch die Metropolregion“. Gestern kutscherte Dr. Matthias Zimmermann vom Racket Center, RC, Bürgermeister Hans Rühl in einer Rikscha höchstpersönlich vom Rathaus ins RC.

„Round Table“ ist eine internationale Vereinigung junger Männer mit gut 3500 Mitgliedern in Deutschland, die sich unter dem Motto „Hoffnung – Hilfe – Zukunft“ dem Dienst an der Allgemeinheit und der Pflege neuer Freundschaften im In- und Ausland verschrieben hat. Jetzt machte die „Reise der Hoffnung“ auch im Racket Center Station, das die komplette lokale Reiseorganisation übernahm und als „logistisches Basislager“ diente.

Aus Sicht des eigentlichen Reiseveranstalters war dies sicherlich eine sehr gute Wahl, denn das RC-Team um Geschäftsführer Dr. Matthias Zimmermann kann in Sachen Benefiz-Veranstaltungen auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Vom Basislager aus startete eine Rikscha in alle Himmelsrichtungen, unter anderem nach Walldorf, Sandhausen, Leimen sowie in den Nußlocher Ortskern. Kindergärten wurden dabei ebenso angesteuert wie Schulen und Rathäuser.

Pro zurückgelegtem Radkilometer wandern 10 Euro, die von dem Sponsorenpool des „Reise der Hoffnung“-Projektes aufgebracht werden müssen, in die Spendenkasse von „Round Table“. Da die Aktion nicht nur in der Metropolregion, sondern bundesweit läuft, erhoffen sich die Spendensammler, dass insgesamt 6304 Kilometer absolviert werden. Diese Zahl entspricht der Entfernung von Deutsch-



Dr. Matthias Zimmermann chauffierte Bürgermeister Karl Rühl in der Rikscha. Foto: Popanda

land bis nach Kisumu, der drittgrößten Stadt Kenias. Die dann zur Verfügung stehenden über 60 000 Euro sollen dem dortigen Projekt „School of hope“ zugutekommen.

In der Hafenstadt am Viktoriasee entsteht derzeit ein Schulmodell, das laut „Round Table“ ein Beispiel für die „eigenverantwortliche Entwicklung in Afrika“ liefern soll. Konkret geplant ist der Bau eines Zentrums für die Ausbildung in den Metiers Tischlerei, Schlosserei, Schweißerei, Bäckerei, Nähen und Handarbeiten.

Außerdem soll die Oberstufe der Schule bis zum Abitur weiter ausgebaut werden. Die Gesamtkosten hierfür werden circa 400 000 Euro betragen, berichtete Michael Roemer von „Round Table“ Speyer.

Auf die Frage, was der Bürgermeister von dieser umweltfreundlichen Fortbewegungsart gestern halte, meinte Karl Rühl spontan: „Als Beifahrer ja!“ Doch würden die Ausgaben für die zur Stärkung des Fahrers benötigten Nahrungsmittel jede Benzinpreiserhöhung sicher locker kompensieren.